



# Stoffpläne

für die Expeditionsausbildung

**Version 1.1, 2. August 2019**

© 2019 The Duke of Edinburgh's International Award – Germany e.V.

Adelsheimer Str. 19

74706 Osterburken

Tel. 06291/68040 • Fax 06291/68041

<https://dofe-germany.de> • [info@dofe-germany.de](mailto:info@dofe-germany.de)

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Klaus Vogel, Vorsitzender

## Expeditionen: Stoffplan Bronze

Richtlinie

INFOBLÄTTER

02.08.2019

### Allgemeiner Teil für alle Fortbewegungsarten

#### Sicherheit und Notfallmaßnahmen

- Auswahl von geeigneter Kleidung, Schuhwerk und Notausrüstung und richtiger Umgang damit.
- Fitness für die Expedition.
- Kenntnisse und Fertigkeiten in Zusammenhang mit der gewählten Fortbewegungsart.
- Zusammenbleiben.
- Aufenthaltshinweise für andere: Streckentabellen.
- Verhaltensregeln in Notfällen.
- Anforderung von Hilfe: von Helfern benötigte Informationen, telefonischer Hilferuf, schriftliche Nachricht.
- Hilfe herbeiholen, Selbsthilfe und Warten auf Hilfe.
- Sicher- und Warmhalten, Orientierungshilfen für Helfer.
- Wettervorhersagen: wissen, wie, wo und wann man Wettervorhersagen erhält; Bezug von Wettervorhersagen auf die eigenen Beobachtungen; Zeichen für Wetteränderungen.

#### Elementare Erste Hilfe

Ausbildung entsprechend den aktuellen Vorschriften der in diesem Bereich tätigen Organisationen:

- Lebensrettende Sofortmaßnahmen.
- Behandlung von Verletzungen, Blutungen und Schock.
- Erkennen und Sofortbehandlung von ernsten Beschwerden, Verstauchungen, Verrenkungen und Knochenbrüchen.
- Behandlung von Blasen, Schnitten, Abschürfungen, kleineren Verbrennungen und Verbrühungen, Kopfschmerzen, Insektenstichen, Sonnenbrand und Splintern.

#### Navigation

Auf der Bronzestufe in normaler ländlicher Gegend sollte die gesamte Wegbestimmung allein auf Grundlage der Karte vorgenommen werden. Die Verwendung des Kompasses in einer ländlichen, landwirtschaftlich genutzten Gegend, mit ihren Hecken, Wiesen und bepflanzten Feldern, ist ungeeignet und unnötig. Sie führt zu Schwierigkeiten mit den Landwirten, hindert die Jugendlichen daran, einen Richtungssinn zu entwickeln und verzögert die Entwicklung ihrer Fähigkeiten im Umgang mit der Karte.

Soweit möglich, sollten immer topographische Karten im Maßstab 1 : 25.000 verwendet werden, die Lehren und Lernen erleichtern. Diese Karten zeigen die Grenzen der Felder und erleichtern das Auffinden von Pfaden und Wegen, die für die Fortbewegung in dieser Umgebung verwendet werden. Die Teilnehmer sollten aber auch mit

topographischen Karten im Maßstab 1 : 50.000 vertraut sein. Für Bronzegruppen, die Expeditionen in großen Waldgebieten unternehmen, kann es wichtig sein, die volle Kompassausbildung für die Goldstufe durchzuführen.

#### Elementare Kartenkunde

- Natur von Karten.
- Verwendung von topographischen Karten in den Maßstäben 1 : 25.000 und 1 : 50.000.
- Kartenrichtung.
- Maßstab und Entfernung; Entfernungsmessung; Entfernung und Zeit.
- Standardzeichen.
- Informationen auf dem Kartenrand.
- Gitternetz.
- Grundlegendes über Höhenlinien und Neigungen.
- Fähigkeit, eine verbale Beschreibung der Route zwischen zwei Punkten auf der Karte geben zu können.

#### Praktische Kartenkunde

- Einnorden der Karte durch Vergleich mit der Umgebung (zwei Verfahren).
- Positionsbestimmung mit der Karte.
- Bestimmen von Himmels- und Wanderrichtung aus der Karte; Prüfen von Wegrichtungen mit Hilfe der eingeordneten Karte.
- Identifizieren und Finden von Geländemerkmalen mit Hilfe der Karte.
- Finden von Merkmalen auf der Karte im Gelände.
- Planung einer Route, Erstellen einer einfachen Streckentabelle.
- Verfolgen einer geplanten Route.

#### Umgang mit dem Kompass

- Pflege des Kompass.
- Richtungsbestimmung mit dem Kompass (Haupt- und Nebenrichtungen der Windrose); Einnorden der Karte mit dem Kompass (ohne Mißweisung).

#### Biwakieren

- Auswahl und Pflege der Biwakausrüstung.
- Packen des Rucksacks; Schützen des Inhalts vor Nässe; Gewichtsminimierung auf ungefähr ein Viertel des Körpergewichts beim Wandern.
- Wahl eines Lagerplatzes; Vorkehrungen für Wasserversorgung, Kochen, Hygiene, Abfallentsorgung und Feuerschutz; Auf- und Abbau von Zelten.
- Kochen und Verwenden von Kochern; Sicherheitsvorkehrungen und Vorsichtsmaßnahmen beim

- Umgang mit Kochern und Brennstoff.
- Zubereitung einfacher Mahlzeiten unter Lagerbedingungen.

#### **Gesetzliche Vorschriften**

- Kenntnis der grundlegenden Vorschriften für das Verhalten in der Natur und insbesondere im Wald bzw. in Waldnähe; Lärmvermeidung.
- Gründliche Kenntnis der Grundregeln für das Verhalten auf der Straße insbesondere beim Radfahren, falls diese Fortbewegungsart gewählt wurde.
- Gründliche Kenntnisse der entsprechenden Vorschriften bei Wasserunternehmungen.

#### **Besonderheiten der gewählten Umgebung und Umwelteinfluss der Unternehmung**

- Umgebung: Natur und deren Nutzung, Geschichte, Verkehr und Tourismus, Sprache usw.
- Umwelteinfluss: ökologischer Fußabdruck.

#### **Arbeiten zum Thema der Unternehmung**

- Wahl eines Themas.
- Finden von relevanten Informationen.
- Entwickeln von Beobachtungstechniken und verschiedener Aufzeichnungsmethoden.
- Darstellungsmöglichkeiten für den Bericht.

#### **Teambildung**

Der Programmteil Expeditionen verlangt, dass die Teilnehmer als Team zusammenarbeiten, um ihre Unternehmung erfolgreich abschließen zu können. Die Teambildung sollte die gesamte Ausbildung durchdringen und kann durch entsprechende Übungen und regelmäßige Reflexionen gefördert werden. Dadurch wird erreicht, dass die Teilnehmer bei Beginn der Abschlussunternehmung in der Lage sind, als wirkungsvolle und geschlossene Einheit zusammenzuarbeiten.

#### **Zusatzausbildung zur Fortbewegungsart**

---

##### **Radfahren**

Ausbildung entsprechend der Programme z.B. von Deutscher Verkehrswacht, ADAC oder ADFC. Pflege und Reparatur des Fahrrads. Beladen des Fahrrads mit der Ausrüstung für die Expedition. Fahren mit dem beladenen Fahrrad. Techniken für das Fahren auf unbefestigten Wegen falls erforderlich.

##### **Reiten**

Ausbildung entsprechend der Programme der Fachorganisationen. Alle Teilnehmer müssen für das Wohlergehen ihres Pferdes während der Unternehmung sorgen können. Erkennen von gefährlichen Situationen und Verhalten bei Unfällen von Pferd oder Reiter.

##### **Wasser**

Die Ausbildung muss auf den erfolgreichen Abschluss einer Tour auf dem Wasser ausgerichtet sein und darf nicht auf die Techniken zur Beherrschung des Wasserfahrzeugs beschränkt werden. Die technische Ausbildung muss den Richtlinien der jeweiligen Fachverbände (z.B. Deutscher Kanuverband im DSB) entsprechen. Sie muss alle möglichen Gefahren des Gewässers abdecken, in der die Unternehmung stattfinden wird.

Für alle Wasserunternehmungen müssen die Teilnehmer nachweisen, dass sie in leichter Kleidung mindestens 25 Meter schwimmen können. Außerdem müssen sie die Techniken bei Kentern, Bergung und „Mann über Bord“ beherrschen.

Alle Teilnehmer müssen

- geeignete Schwimmwesten tragen, Ausnahmen kann die Programmanbieter für Ruderunternehmungen auf Flüssen und für Skullboote erlauben;
- geeignete Kleidung und Schuhwerk tragen;
- Unterkühlungen erkennen und behandeln können;
- die Vorschriften für das Verhalten auf dem Wasser kennen und anwenden können.

Alle Boote müssen die erforderliche Tragfähigkeit besitzen, in einwandfreiem Zustand sein, sich für den Verwendungszweck eignen und mit einem geeigneten Reparatursatz ausgerüstet sein.

## Expeditionen: Stoffplan Silber

Richtlinie

INFOBLÄTTER

02.08.2019

### Allgemeiner Teil für alle Fortbewegungsarten

#### Sicherheit und Notfallmaßnahmen

- Auswahl von geeigneter Kleidung, Schuhwerk und Notausrüstung und richtiger Umgang damit.
- Fitness für die Expedition.
- Kenntnisse und Fertigkeiten in Zusammenhang mit der gewählten Fortbewegungsart.
- Zusammenbleiben.
- Aufenthaltshinweise für andere: Streckentabellen.
- Verhaltensregeln in Notfällen.
- Anforderung von Hilfe: von Helfern benötigte Informationen, telefonischer Hilferuf, schriftliche Nachricht.
- Hilfe herbeiholen, Selbsthilfe, Warten auf Hilfe.
- Sicher- und Warmhalten, Orientierungshilfen für Helfer.
- Wettervorhersagen: wissen, wie, wo und wann man Wettervorhersagen erhält; Bezug von Wettervorhersagen auf die eigenen Beobachtungen; Zeichen für Wetteränderungen.

#### Elementare Erste Hilfe

Ausbildung entsprechend den aktuellen Vorschriften der in diesem Bereich tätigen Organisationen:

- Lebensrettende Sofortmaßnahmen.
- Behandlung von Verletzungen, Blutungen und Schock.
- Erkennen und Sofortbehandlung von ersten Beschwerden, Verstauchungen, Verrenkungen und Knochenbrüchen.
- Erkennen und Behandeln von Unterkühlungen.
- Behandlung von Blasen, Schnitten, Abschürfungen, kleineren Verbrennungen und Verbrühungen, Kopfschmerzen, Insektenstichen, Sonnenbrand und Splintern.

#### Navigation

Auf der Silberstufe in normaler ländlicher Gegend oder in offenem Gelände sollte die gesamte Wegbestimmung allein auf Grundlage der Karte vorgenommen werden. Die Verwendung des Kompasses in einer ländlichen, landwirtschaftlich genutzten Gegend, mit ihren Hecken, Wiesen und bepflanzten Feldern ist ungeeignet und unnötig. Sie führt zu Schwierigkeiten mit den Landwirten, hindert die Jugendlichen daran, einen Richtungssinn zu entwickeln und verzögert die Entwicklung ihrer Fähigkeiten im Umgang mit der Karte.

Soweit möglich, sollten immer topographische Karten im Maßstab 1 : 25.000 verwendet werden, die Lehren und Lernen erleichtern. Diese Karten zeigen die Grenzen der Felder und erleichtern das Auffinden von Pfaden und Wegen, die für die Fortbewegung in dieser Umgebung verwendet werden. Die Teilnehmer sollten aber auch mit

topographischen Karten im Maßstab 1 : 50.000 vertraut sein. Für Silbergruppen, die Expeditionen in großen Waldgebieten unternehmen, kann es wichtig sein, die volle Kompassausbildung für die Goldstufe durchzuführen.

#### Elementare Kartenkunde

- Natur von Karten.
- Verwendung von topographischen Karten in den Maßstäben 1 : 25.000 und 1 : 50.000.
- Kartenrichtung.
- Maßstab und Entfernung; Entfernungsmessung; Entfernung und Zeit.
- Standardzeichen.
- Informationen auf dem Kartenrand.
- Gitternetz.
- Verstehen von Höhenlinien; Erkennen der wichtigsten Geländeformen wie Berge, Täler, Rücken etc.; Neigungen und Gefälle; Höhenbestimmung.
- Fähigkeit, eine verbale Beschreibung der Route zwischen zwei Punkten auf der Karte geben zu können.

#### Praktische Kartenkunde

- Einnorden der Karte durch Vergleich mit der Umgebung (zwei Verfahren).
- Verbinden von Karte und Gelände. Positionsbestimmung mit der Karte.
- Bestimmen von Himmels- und Wanderrichtung aus der Karte; Prüfen von Wegrichtungen mit Hilfe der eingeordneten Karte.
- Identifizieren und Finden von Geländemerkmale mit Hilfe der Karte.
- Finden von Merkmalen auf der Karte im Gelände.
- Verbinden der Karte mit dem Gelände und Abschätzen der benötigten Zeit.
- Planung einer Route;
- Erstellen einer einfachen Streckentabelle; Abschätzen von Fortbewegungsgeschwindigkeit und Ankunftszeit (GAZ: Geschätzte Ankunftszeit).
- Verfolgen einer geplanten Route.

#### Umgang mit dem Kompass

- Pflege des Kompass.
- Kompassrichtungen als Himmelsrichtungen (Haupt- und Nebenrichtungen der Windrose).
- Richtungsmessen in Grad.
- Einnorden der Karte mit dem Kompass (Missweisung kann vernachlässigt werden).
- Bestimmen von Weg- und Wanderrichtungen.
- Fortbewegen nach einer Richtungszahl; Entnehmen der Richtungszahl aus der Karte; Berücksichtigen der

Missweisung falls erforderlich.

- Einfluß von eisenhaltigem Material und elektromagnetischen Feldern.
- Missweisung und Zusammenhang zwischen Geographisch Nord, Magnetisch Nord und Gitternord.

### **Biwakieren**

- Auswahl und Pflege der Biwakausrüstung.
- Packen des Rucksacks; Schützen des Inhalts vor Nässe; Gewichtsminimierung auf ungefähr ein Viertel des Körpergewichts beim Wandern.
- Wahl eines Lagerplatzes; Vorkehrungen für Wasserversorgung, Kochen, Hygiene, Abfallentsorgung und Feuerschutz; Auf- und Abbau von Zelten.
- Kochen und Verwenden von Kochern; Sicherheitsvorkehrungen und Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Kochern und Brennstoff.
- Verwendung dehydrierter Nahrung unter Expeditionsbedingungen; Zubereitung vollständiger Mahlzeiten unter Lagerbedingungen.

### **Gesetzliche Vorschriften**

- Kenntnis der grundlegenden Vorschriften für das Verhalten in der Natur und insbesondere im Wald bzw. in Waldnähe; Lärmvermeidung.
- Gründliche Kenntnis der Grundregeln für das Verhalten auf der Straße insbesondere beim Radfahren, falls diese Fortbewegungsart gewählt wurde.
- Gründliche Kenntnisse der entsprechenden Vorschriften bei Wasserunternehmungen..

### **Besonderheiten der gewählten Umgebung und Umwelteinfluss der Unternehmung**

- Umgebung: Natur und deren Nutzung, Geschichte, Verkehr und Tourismus, Sprache usw.
- Umwelteinfluss: ökologischer Fußabdruck.

### **Arbeiten zum Thema der Unternehmung**

- Wahl eines Themas.
- Finden von relevanten Informationen.
- Entwickeln von Beobachtungstechniken und verschiedener Aufzeichnungsmethoden.
- Darstellungsmöglichkeiten für den Bericht.

### **Teambildung**

Der Programmteil Expeditionen verlangt, dass die Teilnehmer als Team zusammenarbeiten, um ihre Unternehmung erfolgreich abschließen zu können. Die Teambildung sollte die ganze Ausbildung durchdringen und kann durch entsprechende Übungen und regelmäßige Reflexionen gefördert werden. Dadurch wird erreicht, dass die Teilnehmer bei Beginn der Abschlussunternehmung in der Lage sind, als wirkungsvolle und geschlossene Einheit zusammenzuarbeiten.

### **Zusatzausbildung zur Fortbewegungsart**

---

#### **Radfahren**

Ausbildung entsprechend der Programme z.B. von Deutscher Verkehrswacht, ADAC oder ADFC. Pflege und Reparatur des Fahrrads. Beladen des Fahrrads mit der Ausrüstung für die Expedition. Fahren mit dem beladenen Fahrrad. Techniken für das Fahren auf unbefestigten Wegen falls erforderlich.

#### **Reiten**

Ausbildung entsprechend der Programme der Fachorganisationen. Alle Teilnehmer müssen für das Wohlergehen ihres Pferdes während der Unternehmung sorgen können. Erkennen von gefährlichen Situationen und Verhalten bei Unfällen von Pferd oder Reiter.

#### **Wasser**

Die Ausbildung muss auf den erfolgreichen Abschluss einer Tour auf dem Wasser ausgerichtet sein und darf nicht auf die Techniken zur Beherrschung des Wasserfahrzeugs beschränkt werden. Die technische Ausbildung muss den Richtlinien der jeweiligen Fachverbände (z.B. Deutscher Kanuverband im DSB) entsprechen. Sie muss alle möglichen Gefahren des Gewässers abdecken, in der die Unternehmung stattfinden wird.

Für alle Wasserunternehmungen müssen die Teilnehmer nachweisen, dass sie in leichter Kleidung mindestens 25 Meter schwimmen können. Außerdem müssen sie die Techniken bei Kentern, Bergung und „Mann über Bord“ beherrschen.

Alle Teilnehmer müssen

- geeignete Schwimmwesten tragen, Ausnahmen kann die Programmanbieter für Ruderunternehmungen auf Flüssen und für Skullboote erlauben;
- geeignete Kleidung und Schuhwerk tragen;
- Unterkühlungen erkennen und behandeln können;
- die Vorschriften für das Verhalten auf dem Wasser kennen und anwenden können.

Alle Boote müssen die erforderliche Tragfähigkeit besitzen, in einwandfreiem Zustand sein, sich für den Verwendungszweck eignen und mit einem geeigneten Reparatursatz ausgerüstet sein.

## Expeditionen: Stoffplan Gold

Richtlinie

INFOBLÄTTER

02.08.2019

### Allgemeiner Teil für alle Fortbewegungsarten

#### Sicherheit und Notfallmaßnahmen

- Auswahl von geeigneter Kleidung, Schuhwerk und ständiger Ausrüstung und richtiger Umgang damit.
- Fitness für die Expedition.
- Kenntnisse und Fertigkeiten in Zusammenhang mit der gewählten Fortbewegungsart.
- Zusammenbleiben.
- Standorthinweise für andere: Streckentabellen.
- Verhaltensregeln in Notfällen.
- Anforderung von Hilfe: benötigte Informationen, telefonischer Hilferuf, schriftliche Nachricht.
- Herbeiholen von Hilfe, Selbsthilfe und Warten auf Hilfe.
- Sicher- und Warmhalten, Orientierungshilfen für Helfer.
- Wettervorhersagen: Wissen, wie, wo und wann man Wettervorhersagen erhält. Bezug von Wettervorhersagen auf die eigenen Beobachtungen. Zeichen für Wetteränderungen.

#### Elementare Erste Hilfe

Ausbildung entsprechend den aktuellen Vorschriften der in diesem Bereich tätigen Organisationen:

- Lebensrettende Sofortmaßnahmen.
- Behandlung von Verletzungen, Blutungen und Schock.
- Erkennen und Sofortbehandlung von ersten Beschwerden, Verstauchungen, Verrenkungen und Knochenbrüchen.
- Nottransport von Verletzten.
- Erkennen, Behandeln und Prävention von Unterkühlungen.
- Behandlung von Blasen, Schnitten, Abschürfungen, kleineren Verbrennungen und Verbrühungen, Kopfschmerzen, Insektenstichen, Sonnenbrand und Splintern.

#### Navigation

Soweit möglich sollten topographische Karten im Maßstab 1 : 25.000 verwendet werden, da diese Ausbildung und Lernen erleichtern. Sie zeigen die Grenzen der Felder und erleichtern die genaue Lokalisierung von Pfaden und Wegen, die für die Fortbewegung in dieser Umgebung benutzt werden und helfen so, Schwierigkeiten mit den Grundstückseigentümern zu vermeiden. Die Teilnehmer müssen auch mit den topographischen Karten 1 : 50.000 der Umgebung ihrer Unternehmung vertraut sein.

#### Elementare Kartenkunde

- Natur von Karten.
- Kartenrichtung.
- Maßstab und Entfernung; Entfernungsmessung;

Entfernung und Zeit.

- Standardzeichen.
- Informationen auf dem Kartenrand.
- Gitternetz.
- Verstehen von Höhenlinien; Erkennen der wichtigsten Geländeformen wie Berge, Täler, Rücken und Vorsprünge; Entnahme von Geländeformen und Reliefs, Neigungen und Gefälle aus den Höhenlinien; Höhenbestimmung.
- Fähigkeit, eine verbale Beschreibung der Route zwischen zwei Punkten auf der Karte geben zu können.

#### Praktische Kartenkunde

- Einnorden der Karte durch Vergleich mit der Umgebung (zwei Verfahren).
- Verbinden von Karte und Gelände; Positionsbestimmung mit der Karte.
- Bestimmen von Himmels- und Wanderrichtung aus der Karte; Prüfen von Wegrichtungen mit Hilfe der eingeordneten Karte.
- Identifizieren und Finden von Geländemerkmale mit Hilfe der Karte.
- Finden von Merkmalen auf der Karte im Gelände.
- Verbinden von Karte und Höhenlinien mit dem Gelände; Berechnung von Wanderzeiten in Wildnisgebieten.
- Planen der Route und Erstellen der Streckentabelle; Abschätzung von Wandergeschwindigkeit und Ankunftszeit (GAZ – Geschätzte Ankunftszeit).
- Verfolgen einer geplanten Route.
- Navigation bei eingeschränkter Sicht; Maßnahmen, wenn man sich verlaufen hat.

#### Umgang mit dem Kompass

- Pflege des Kompass.
- Kompassrichtungen als Himmelsrichtungen (Haupt- und Nebenrichtungen der Windrose).
- Richtungsmessen in Grad.
- Einnorden der Karte mit dem Kompass (Missweisung kann vernachlässigt werden).
- Bestimmen von Weg- und Wanderrichtungen.
- Fortbewegen nach einer Richtungszahl; Entnehmen der Richtungszahl aus der Karte; Berücksichtigen der Missweisung falls erforderlich.
- Einfluß von eisenhaltigem Material und elektromagnetischen Feldern.
- Missweisung und Zusammenhang zwischen Geographisch Nord, Magnetisch Nord und Gitternord.

Fast alle diese Kenntnisse und Techniken sind für Land- und Wasserunternehmungen gleichermaßen wichtig. Die Ausbildung für Wasserunternehmungen sollte aber

entsprechend den speziellen Erfordernissen ergänzt werden.

### **Biwakieren**

- Auswahl und Pflege der Biwakausrüstung.
- Packen des Rucksacks, Schützen des Inhalts vor Nässe; Gewichtsminimierung auf ungefähr ein Viertel des Körpergewichts beim Wandern.
- Wahl von Lagerplätzen; Vorkehrungen für Wasserversorgung, Kochen, Hygiene, Abfallentsorgung und Feuerschutz; Auf- und Abbau von Zelten.
- Kochen und Verwenden von Kochern; Sicherheitsvorkehrungen und Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Kochern und Brennstoff.
- Verwendung von dehydrierter Nahrung unter Expeditionsbedingungen.
- Zubereitung vollständiger Mahlzeiten unter Lagerbedingungen.

### **Gesetzliche Vorschriften**

- Kenntnis der Grundregeln für das Verhalten in der Natur und insbesondere im Wald bzw. in Waldnähe; Lärmvermeidung.
- Kenntnis der Grundregeln für das Verhalten auf der Straße insbesondere beim Radfahren.
- Gründliche Kenntnisse der entsprechenden Vorschriften bei Wasserunternehmungen.

### **Besonderheiten der gewählten Umgebung und Umwelteinfluss der Unternehmung**

- Umgebung: Natur und deren Nutzung, Geschichte, Verkehr und Tourismus, Sprache usw.
- Umwelteinfluss: ökologischer Fußabdruck.

### **Arbeiten zum Thema der Unternehmung**

- Wahl eines Themas.
- Finden von relevanten Informationen.
- Entwickeln von Beobachtungstechniken und verschiedener Aufzeichnungsmethoden.
- Darstellungsmöglichkeiten für den Bericht.

### **Teambildung**

Der Programmteil Expeditionen verlangt, dass die Teilnehmer als Team zusammenarbeiten um ihre Unternehmung erfolgreich abzuschließen. Die Teambildung sollte die ganze Ausbildung durchdringen und kann durch entsprechende Übungen und regelmäßige Reflexionen gefördert werden. Dadurch wird erreicht, dass die Teilnehmer bei Beginn der Abschlussunternehmung als wirkungsvolle, geschlossene Einheit zusammenarbeiten können.

### **Zusatzausbildung zur Fortbewegungsart**

---

#### **Radfahren**

Ausbildung entsprechend der Programme z.B. von Deutscher Verkehrswacht, ADAC oder ADFC. Pflege und Reparatur des Fahrrads. Beladen des Fahrrads mit der Ausrüstung für die Expedition. Fahren mit dem beladenen Fahrrad. Techniken für das Fahren auf unbefestigten Wegen falls erforderlich.

#### **Reiten**

Ausbildung entsprechend der Programme entsprechender Fachorganisationen. Alle Teilnehmer müssen für das

Wohlergehen ihres Pferdes während der Unternehmung sorgen können. Erkennen von gefährlichen Situationen und Verhalten bei Unfällen von Pferd oder Reiter.

### **Wasser**

Die Ausbildung muss auf den erfolgreichen Abschluss einer Tour auf dem Wasser ausgerichtet sein und darf nicht auf die Techniken zur Beherrschung des Wasserfahrzeugs beschränkt werden. Die technische Ausbildung muss den Richtlinien der jeweiligen Fachverbände (z.B. Deutscher Kanuverband im DSB) entsprechen. Sie muss alle möglichen Gefahren des Gewässers abdecken, in der die Unternehmung stattfinden wird.

Für alle Wasserunternehmungen müssen die Teilnehmer nachweisen, dass sie in leichter Kleidung mindestens 25 Meter schwimmen können. Außerdem müssen sie die Techniken bei Kentern, Bergung und „Mann über Bord“ beherrschen.

Alle Teilnehmer müssen

- geeignete Schwimmwesten tragen, Ausnahmen kann die Programmanbieter für Ruderunternehmungen auf Flüssen und für Skullboote erlauben;
- geeignete Kleidung und Schuhwerk tragen;
- Unterkühlungen erkennen und behandeln können;
- die Vorschriften für das Verhalten auf dem Wasser kennen und anwenden können.

Alle Boote müssen die erforderliche Tragfähigkeit besitzen, in einwandfreiem Zustand sein, sich für den Verwendungszweck eignen und mit einem geeigneten Reparatursatz ausgerüstet sein.